

langen Tradition stehen. Letztlich ist dies ein bereichernder Prozess für den einzelnen Menschen. Die Exegese hat weiters einen zentralen Stellenwert im Fächerkanon der theologischen Disziplinen und muss bemüht sein, deren Anfragen in einem ständigen Dialog zu beantworten. Auch darf der Kommunikationsprozess zwischen den Jahrtausende alten biblischen Texten und der Hörer- und Leserschaft im Hier und Heute nicht abreißen, um die Relevanz der Bibel innerhalb einer modernen Welt aufzeigen zu können.

In einem weiteren Schritt geht das vorliegende Buch auf die philosophischen, sprachwissenschaftlichen und linguistischen Aspekte in der Textforschung ein. So ist eine Wort-, Satz- und Textebene zu unterscheiden oder - Bezug nehmend auf C. Morris - ist die Trias Syntax - Semantik - Pragmatik grundlegend. Anbei werden auch einige Stilmittel wie der Parallelismus membrorum und Chiasmus veranschaulicht. - Die Abbildung der Welt im Text zeigt sich am Umgang mit Zeit und Raum. Als Verständnisschlüssel erweist sich oft der Bezug des Textes zur Realität.

In der Folge geht der Autor auf den praktischen Bezug im Umgang mit der Bibel ein, nämlich auf das Studium und die Bibellektüre. Zum ersteren geht es um Hören von Vorlesungen, Prüfungsvorbereitungen, den Umgang mit einer Flut von Literatur, um selbstständige Arbeitsschritte bei der Erforschung von Texten. Weiters werden Wege der Aktualisierung aufgezeigt, die besonders in der pastoralen Praxis Anwendung finden. Hier werden konkrete Methoden vorgestellt und kurze Anleitungen gegeben. Der persönliche Umgang mit der Schrift im Alltag kann die *Lectio divina*, die ignatianische Schriftbetrachtung umfassen bis hin zu Reisen in biblische Länder.

Fast nebenbei werden Erklärungen von Fachtermini und Abkürzungen geboten und mit Beispielen ausgeführt. Literaturangaben zu den einzelnen Abschnitten ermöglichen eine Weiterführung. Wertvoll sind die Anhänge mit den Auflösungen der Übungsaufgaben, dem Raster für Analysen, der Darstellung des geschichtlichen Kontextes, die Hinweise für ausführlichere Textuntersuchungen, die Transkriptionen des hebräischen und griechischen Alphabets, das Glossar und das bewertende Literaturverzeichnis. Nicht zu vergessen sind das Bibelstellen- und Stichwortregister. - Fischers „Wege in die Bibel“ ist eine empfehlenswerte Einführung für ein biblisches Methodenseminar.

RENDTORFF, Rolf, Das Alte Testament. Eine Einführung, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn ⁵1995, 326 p., Kart. 42,- DM; ISBN 3-7887-0686-4

Dieses Buch gibt zunächst einen Einblick in die Geschichte Israels mit seinen einzelnen Epochen unter Bezugnahme auf außerbiblische Quellen. Es werden große Themenblöcke bzw. zeitliche Abschnitte wie Israel vor der Landnahme, von der Landnahme bis zur Staatenbildung, die Anfänge des Königtums, Israel und Juda in der Königszeit und Juda seit dem Babylonischen Exil dargestellt.

In einem zweiten Teil wird die traditionelle Methodik in der Exegese behandelt, wobei sich der Autor bei der Darstellung der Textentstehung weitgehend an die Formgeschichte und Gattungskritik hält. Er merkt aber an, dass in der bisherigen Forschung zu wenig Wert auf die synchrone Auswertung der kanonischen Endgestalt der Texte gelegt wurde. Weiters wird in das Leben des Alten Israel eingeführt. Dabei geht es um soziologische Strukturen (Familie, Sippe, Stamm, Ortsgemeinde), das Rechtsleben (Instanzen, Verfahren, Rechtssätze), den Kult (Nomadische Traditionen, Festkalender, Kultlegenden, Opferrituale, Reinheitsvorschriften, Psalmen), politische Institutionen (Listen, Annalen, Geschichtserzählungen) und die Prophetie (Prophetengruppen und Einzelgestalten, Zeichenhandlungen, Visionen, Prophetenerzählungen, Gattungen prophetischer Rede). Am Übergang zum dritten Teil dieses Werkes, der Darstellung der einzelnen Bücher des Alten Testaments, wird betont, dass die alttestamentlichen Texte nicht als Literatur entstanden sind, sondern „Lebensäußerungen der israelitischen Gesellschaft“ waren und erst auf dem Wege der Rezeption und Reproduktion zu Literatur wurden.

Die Reihung der knapp besprochenen Bücher erfolgt dann nach dem hebräischen Kanon, wobei in Folge die Deuterokanonen unberücksichtigt bleiben, was dem nach Luther festgelegten Umfang des Alten Testaments in den protestantischen Kirchen entspricht. Gesondert werden Pentateuchfragen behandelt, das „Deuteronomistische Geschichtswerk“ und die Kompositionsgeschichte der Prophetenbücher dargestellt. Zu guter Letzt werden Kanonfragen abgehandelt.

Zu den einzelnen Unterabschnitten wird nur Standardliteratur älteren Datums geboten. An das Abkürzungsverzeichnis, ein Sach-, Personennamensregister, ein Verzeichnis hebräischer Wörter, ein Bibelstellen- und Autorenregister schließen sich die Ergänzungen zur 3. Aufl. von 1988, worin noch Literatur bis zur Mitte der 80er Jahre angefügt wird.

Rendtorffs Einführung in das Alte Testament steht am Übergang zwischen einer Einleitung anhand traditioneller Methodenlehre und dem Einschlagen neuer Wege. Das zeigt sich auch daran, dass neben diachroner Auslegung zunehmend die synchrone Erforschung der Literatur vom Autor eingefordert wird. Die Verwendung außerisraelitischer Quellen für die Rekonstruktion der Geschichte Israels gewinnt heute immer mehr an Bedeutung. Dieser Schritt wird umso wichtiger, je mehr die Einzelwissenschaften aufgrund der eingeforderten und auch tatsächlich zunehmenden Vernetzung zusammenrücken.

Renate Egger-Wenzel

Assistentin am Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft